

StadtMagazin

Witten

August / Sept. 2026



EIN GEWINN FÜR ALLE!

Berufsausbildungsmesse
Zukunft EN 2026



Interview auf der Ruhr

In einem Boot mit dem Ruder-Club
Witten e. V.



Geschichte zum Anfassen

Zu Besuch im Stadtarchiv Witten



Auf Oldtimer-Tour

des Rotary Club Witten-Hohenstein

Wenn der berühmte Klimaforscher zu Tisch bittet

Prof. Dr. Mojib Latif spricht am 8. Oktober auf der Hohensteiner Tafelrunde

Hitzewellen, Waldbrände, Hagel mitten im August: Der Sommer hat uns die Auswirkungen des Klimawandels spüren lassen. Doch mit der viel zitierten Energiewende geht es nur stockend voran. Können wir die Pariser Klimaziele überhaupt noch einhalten? Dieser Frage widmet sich der bekannte Meteorologe, Ozeanograph und Klimaforscher Prof. Dr. Mojib Latif bei der Hohensteiner Tafelrunde am 8. Oktober.



Gesichter der WUG (v.li.): Klaus Völkel, Martina Knop, Ulrich Heinemann und Britta Koch

»Nicht erst bei 38 Grad im Schatten«

»Themen wie Klima, Umwelt, Transformation und Nachhaltigkeit haben wir schon lange auf der Agenda«, so Klaus Völkel, Geschäftsführer der Wittener Universitätsgesellschaft (WUG), die das Spendendinner mit prominenten Rednerinnen und Rednern im jährlichen Rhythmus organisiert. »Geben Sie auf der Website der Universität Witten/Herdecke ein entsprechendes Stichwort ein, spuckt die Suchmaschine zig Veranstaltungen aus, von öffentlichen Ringvorlesungen bis hin zu Einzelevents und ökologischen Projekten. Das Thema beschäftigt uns dauerhaft – nicht nur dann, wenn wir gerade über 38 Grad im Schatten klagen. Umso mehr freuen wir uns, mit Prof. Latif einen renommierten Experten begrüßen zu dürfen, den viele Menschen aus Funk und Fernsehen kennen.«

Vortrag ohne Honorar, Campus ohne CO₂

Sämtliche Erlöse aus dem Dinner kommen studentischen Initiativen zugute, daher verzichten Vortragende traditionell auf

ihr Honorar. So auch Mojib Latif, der in Witten über die Herausforderungen des Klimawandels und das Pariser Abkommen sprechen wird. Als Seniorprofessor an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und am Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel bringt der gebürtige Hamburger eine umfangreiche Expertise und spannende Denkanstöße mit. In einem zweiten Programmpunkt wird ein Vertreter der Vernetzungsstelle ›Nachhaltigkeit‹ die Bemühungen der UWH auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2030 vorstellen. Der Hauptcampus mit seinen beiden universitätseigenen Gebäuden ist zum Ende des Jahres 2025 klimaneutral gestellt worden. Die Universität versteht das nicht als abgeschlossenes Vorhaben, sondern als Etappe eines langfristigen Transformationsprozesses, der den Betrieb ebenso umfasst wie Forschung und Lehre.

Kumpel-Küche und Streichquartett

Die Tafelrunde trägt ihren Namen aber natürlich auch deshalb, weil der konstruktive Austausch über gesellschaftliche Aspekte in lockerer Atmosphäre bei einem gemeinsamen Abendessen stattfindet. Das Buffet wird wie schon im Vorjahr von den ›Kumpels‹ aus Bochum serviert. Dahinter verbirgt sich die Gastronomie des Bergbaumuseums, die westfälische Küche modern interpretiert. Den musikalischen Rahmen bildet ein studentisches Streichquartett. »Für 150 Euro pro Kopf bekommen die Gäste einiges geboten«, verspricht der WUG-Vorsitzende Ulrich Heinemann. »Gute Unterhaltung, inspirierende Vorträge, lebhaft Diskussionen und leckeres Essen.« Er betont, dass man kein WUG-Mitglied sein müsse, um einen Platz – oder gleich einen ganzen Tisch – zu buchen. »Neben Wirtschaftsvertretern und Universitätsangehörigen sind auch Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen.« Und das Allerbeste: Für die Mitnah-



Bei der Hohensteiner Tafelrunde versammeln sich Wirtschaftsvertreter, Universitätsangehörige und BürgerInnen an einem Tisch

© Foto: WUG



Netzwerktreffen beim Ausflug auf der Schwalbe

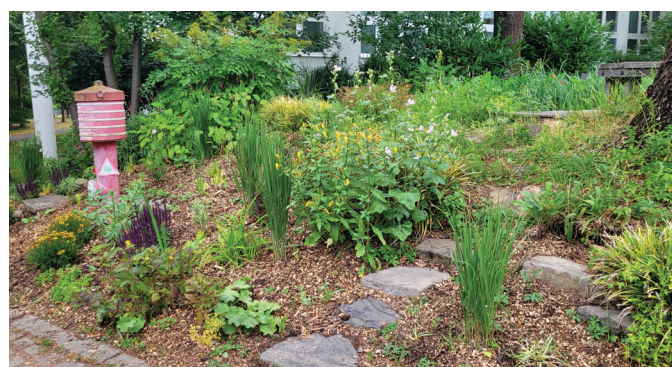
me der Buffetreste stehen Schalen bereit. Der Nachhaltigkeitsgedanke zählt auch beim Spendenbankett!

»Das Geld wird im Stadtbild sichtbar«

Seit der ersten Hohensteiner Tafelrunde vor über 25 Jahren wurden mehr als 150 studentische Initiativen vom Verein unterstützt. Darüber freut sich nicht nur die Universität. »Wir sponsern Projekte, die Witten verändern«, so Vorstandsmitglied Britta Koch. »Das Geld wird im Stadtbild sichtbar.« Unzählige öffentliche Angebote konnten bis heute mit Mitteln aus dem WUG-Fördertopf realisiert werden, vom Wiesenviertelfest über die digitale Ehrenamtsbörse ›sieben:viertel‹ und das Sommernachtskino bis hin zu den beliebten Orchesterkonzerten. Eine Summe von 15.000 Euro fließt dieses Jahr an den Unigarten. Der naturnahe Lernort, der Insekten und Amphibien ein Zuhause bietet, ist auch für Bürgerinnen und Bürger zugänglich. »Es geht darum, den Studierenden nachhaltiges Gärtnern zu vermitteln – mit heimischen Pflanzen, die Nahrung und Verstecke für Wildtiere liefern«, berichtet Martina Knop (Vorstand und Mitgliederservice der WUG). »Herzstück ist der ›Pflanzenkindergarten‹, wo ein Gärtner die Sämlinge aufzieht.«

Netzwerken vor neun

Um Universität und Mittelstand noch stärker zu vernetzen, veranstaltet die WUG seit 2022 das Wirtschaftsfrühstück. Zweimal jährlich werden Wittener Unternehmerinnen und Unternehmer sowie WUG-Mitglieder zu einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Brötchen geladen. Dazu lockt ein kurzer Vortrag zu einem aktuellen Trendthema. Los geht es in aller Frühe – um 7.30 Uhr. »Die Idee ist, Menschen in lockerer Runde zusammenzubringen, ehe sie um neun Uhr in



Klima- und Umweltschutz beginnt vor der Haustür: Der Unigarten ist ein naturnaher Lernort und bietet wilden Tieren Unterschlupf.

ihrer Firma sein müssen«, erklärt Klaus Völkel. Der nächste Termin steht schon fest: Am 11. November spricht ein Experte über KI. Aufgrund der großen Nachfrage wurde zudem ein zweites, ähnliches Format aus der Taufe gehoben. Die Gäste vernetzen sich dann nicht im Seminarraum der Universität Witten/Herdecke, sondern bei einem Ausflug mit der Schwalbe. Auch hier gibt es immer einen Kurzvortrag sowie reichlich Gelegenheit für Austausch und Diskussion.

»Wir sind die Brücke dazwischen«

Ein weiteres innovatives Programm nimmt derzeit immer mehr Gestalt an. »Kürzlich wurden wir von der Fakultät für Wirtschaft und Gesellschaft angesprochen«, erzählt Klaus Völkel. »Man wollte eine Projektwerkstatt in Kooperation mit Wittener Unternehmen auf die Beine stellen. Wir haben unser Netzwerk genutzt und passende Kandidaten angeworben.« Inzwischen arbeiten schon die ersten Studierenden in den Betrieben an ihren Projektideen. »Eine Win-Win-Situation«, so Ulrich Heinemann. »Die jungen Leute lernen, wie Unternehmen ticken. Und die Unternehmen können vom Wissen und von der Kreativität der Uni profitieren. Wir sind die Brücke dazwischen.«

Was die Mitgliedschaft bringt

Damit erfüllt die WUG ihre ureigenste Funktion: Verbindungen zu schaffen und Witten nach vorne zu bringen. Man muss vielleicht kein Mitglied sein, um hiervon zu profitieren. Aber man kann jederzeit Mitglied werden, um etwas beizutragen und die vollen Vorteile zu genießen. WUG-Angehörige erhalten regelmäßig Einladungen zu spannenden Veranstaltungen und lernen die Universität von einer neuen Seite kennen. Wie zuletzt bei einer Besichtigung des Unigartens. Was uns zurück zum Umweltthema führt. »Alle sind sich einig, dass wir etwas tun müssen«, resümiert Ulrich Heinemann. »Die Frage ist, auf welchen Wegen.« Womöglich kann Prof. Dr. Mojib Latif am 8. Oktober eine Antwort liefern. Doch selbst, wenn diese nicht so einfach ausfällt: Ein naturnaher Garten ist mit Sicherheit ein Schritt in die richtige Richtung.

Hohensteiner Tafelrunde

08.10. · UW/H

Mit Prof. Dr. Mojib Latif:

»Herausforderung Klimawandel – Können wir die Pariser Klimaziele einhalten?«

Anmeldung: wug@uni-wh.de · Weitere Infos: www.wug.ruhr